



Liebe Helferinnen und Helfer, liebe Leserinnen und Leser,



Fast drei Jahre ist es nun her, dass vor der damaligen Weihnachtsfeier eine Vorschlagswahl meinen Weg zur Ernennung zum Ortsbeauftragten für Eberswalde ebnete. Wie bei jeder neuen Aufgabe zweifelte ich zunächst, ob ich ihr gewachsen bin. Es überwog schließlich die Freude auf die Herausforderung der neuen Aufgabe. Und nun sind es bereits drei Jahre, die ich diesem Ortsverband vorstehen darf.

Nicht immer ist es leicht, den Anforderungen der Position gerecht zu werden, und häufig vernachlässigt man das Privatleben, um Dinge für das THW regeln zu können. Dies betrifft nicht nur die Position des Ortsbeauftragten, sondern alle Führungskräfte und Helfer in unserem Ortsverband. Hierbei sind noch nicht die bei vielen existierenden starken Belastungen am Arbeitsplatz hinzugerechnet. Insgesamt ist eine Mitarbeit als Führungskraft beim THW rational nur schwer zu erklären, und dennoch engagieren wir uns alle, ob Führungskraft oder Helfer, fast täglich für das THW. Denn das THW ist mehr als eine Ansammlung von Aufgaben, es ist vielmehr ein Miteinander von Menschen, denen es um die Erfüllung

einer Aufgabe geht: Im Falle des Falles anderen zur Hilfe zu eilen und ständig darauf vorbereitet zu sein.

Die Gründe, warum wir uns trotz der widrigen Umstände immer wieder mit vollem Ehrgeiz engagieren, sind vielfältig. Ich selbst ziehe sehr viel daraus, mit so vielen Menschen mit den unterschiedlichsten sozialen und beruflichen Hintergründen arbeiten zu dürfen. Dies hat mich menschlich und beruflich gestärkt und lässt mich schwierige Entscheidungen gelassener fällen. Darüber hinaus finde ich beim THW immer wieder die Hilfe, die in der heutigen, auf Individualität bezogenen Gesellschaft fehlt. Am meisten begeistert mich die Tatsache, dass die Helfer bundesweit eine gemeinsame Sprache sprechen und man Teil eines großen Ganzen ist, unabhängig von Hautfarbe, Religion und sozialem Hintergrund.

Lasst uns dazu beitragen, dass das THW diese Vorzüge nie verliert und der Ortsverband Eberswalde ein bedeutender Teil dieses großen Ganzen bleibt. Ich freue mich auf diese Aufgabe mit Euch.

Mirko Wolter

Der Orkan „Kyrill“ im Januar

Im Januar fegte der Orkan „Kyrill“ über Deutschland hinweg und richtete zahlreiche Schäden an. Das THW Eberswalde rückte aus, um ein beschädigtes Dach abzusichern, stellte sein Elektroaggregat für die Einspeisung von Strom im Landkreis Teltow-Fläming zur Verfügung und beseitigte Windbruch im Wald.

Hausdach abgedeckt

In der Sturmnacht von Donnerstag auf Freitag (18. / 19. Januar) wurden die Eberswalder Kräfte nach Wandlitz gerufen. Dort hatte der Wind ein Dach teilweise abgedeckt. Wir spannten eine Plane auf dem Dach, so dass der Regen nicht ins Haus gelangen und dieses weiter beschädigen konnte.

Einspeisen in Überlandleitungen

Am nachfolgenden Abend ging der Einsatzbefehl ein, die Netzersatzanlage des Ortsverbandes nach Prensdorf (Landkreis Teltow-Fläming) zu bringen. Dort war der Strom aufgrund unterbrochener Leitungen für viele Ortschaften ausgefallen. Das Aggregat wurde an eine Verteilerstation angeschlossen und speiste seitdem Strom in eine Überlandstrecke ein. 200 Haushalte plus Tierzuchtanlagen wurden so mit Energie versorgt. Das Aggregat war übrigens erst vier Tage vorher von einem Einsatz im Krankenhaus Woltersdorf in den Ortsverband zurückgekehrt. Dort hatte es bereitgestanden, um im Notfall die Notstromversorgung zu übernehmen.

In der Region um Luckau wurden insgesamt vier Großaggregate des THW aus Berlin und Brandenburg mit einer Gesamtleistung von 750 kVA eingesetzt.

Noch während die Kraftfahrer auf dem Rückmarsch aus Luckau waren, stellte sich am Samstag Mittag abermals Eile und Betriebsamkeit in den Eberswalder Reihen ein: Ein Energieversorgungs-

unternehmen aus dem Süden Brandenburgs hatte das THW alarmiert. Ziel war es, die seit Tagen vom Strom abgeschnittene Bevölkerung mit warmem Essen und Getränken zu versorgen. Kurz bevor die entsprechende Einheit Logistik Verpflegung ausrücken wollte, erreichte uns vom Energieversorger die Nachricht, dass der Strom in der Region wieder fließen würde, und der Einsatz damit nicht mehr notwendig sei.



Das abgedeckte Dach mit der schützenden Plane.

So konnte der Samstag weiter für Ausbildung der Gruppen sowie die Einsatznachbereitung und Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft genutzt werden. Außerdem wurde Windbruch im Eberswalder Forst bei Spechthausen von den Helferinnen und Helfern entfernt.

Mit der Rückholung des eingesetzten Aggregats im Verlauf des Sonntages hat der Einsatz "Orkan Kyrill 2007" für die Frauen und Männer des THW aus Eberswalde seinen Abschluss gefunden.

Beseitigung von Windbruch im Eberswalder Wald. Das war auch eine gute Ausbildungsmaßnahme.



Räumung einer ausgebrannten Schweinemastanlage



Die herabgestürzten Deckenteile mussten teilweise erst voneinander getrennt werden, bevor der Schutt und die Kadaver entfernt werden konnten.

Am Freitag, dem 13. April, brannte im Dorf Schönfeld im Barnim eine Halle zur Schweinemast aus. Rund 2500 Schweine verendeten dabei. Es stellte sich nun die Frage, was mit den toten Schweinen passiert und wie schnell eine Seuchensituation in der Halle entstehen könnte, die eine Räumung nur unter schwierigsten Bedingungen ermöglichen würde.

120 THW-Kräfte standen bereit

So kam es, dass 120 Kräfte des THW aus Brandenburg und Berlin bereits am Samstag antraten, um die Schweinekörper aus der Halle zu befördern.

Der Eberswalder Ortsverband leitete den sehr ungewöhnlichen Einsatz, der unter schwierigen Bedingungen stattfand. Einen solchen Einsatz hatte es vorher noch nicht gegeben. Die Halle und die Schweine sahen häufig Ekel erregend aus, so dass den Einsatzkräften viel Respekt für ihren Einsatz ausgesprochen werden muss.

Die Herausforderung bestand einerseits darin, die Einsatzkräfte optimal zu koordinieren sowie die Stromversorgung für die Maschinen und Verpflegung für die Helfer über den gesamten Tag sicherzustellen. Die noch größere Herausforderung war jedoch die Aufgabe der THW'ler, aus der verwüsteten Halle alle

toten Schweine zu entfernen. Es gab alle Varianten von Fleisch - weiches und hartes, Schweine in ganzen Stücken und in halben. So ist es nicht verwunderlich, dass manchen Einsatzkräften während des Tages schlecht wurde.

Schwierige Bedingungen

Um vorher eingestürzte Deckenteile und Wasser zu entfernen, kamen zahlreiche Trennschleifer und Pumpen zum Einsatz. Die Tiere wurden in Containern gesammelt und schließlich einer Tierkörperverwertungsanlage zugeführt.

Trotz der sehr schwierigen Einsatzbedingungen konnte der Einsatz gegen 21 Uhr beendet werden. Der Amtstierarzt Dr. Mielke und der Stadtbrandmeister von Werneuchen, Rainer Sachse, dankten den Einsatzkräften für ihre effektive und sehr tatkräftige Hilfe.

Einige Einsatzkräfte werden in der folgenden Nacht nicht ruhig geschlafen haben, andere mochten für einige Wochen kein gegrilltes Schweinefleisch mehr. Seelsorger des THW besuchten manchen Ortsverband.

Dieser Einsatz wird sicher allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Einsatzkräfte schützten sich mit Ganzkörperanzügen, Atemmasken, Gummistiefeln und Gummihandschuhen.



G8-Gipfel in Heiligendamm

Als Einsatz- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes unterstützte das Technische Hilfswerk bundesweit den G8 Gipfel in Heiligendamm. Auch zehn Helfer aus unserem Ortsverband waren während der drei Gipfel-Tage im Juni von Mittwoch bis Freitag vor Ort, und sorgten mit ihrer Fachgruppe Logistik für die Verpflegung der Einsatzkräfte.

Kochen für die Einsatzkräfte

Dabei arbeiteten wir mit Bereitschaftspolizisten aus Erfurt zusammen, die vorher bereits rund zwei Wochen für den Gipfel im Einsatz waren. Wir kochten gemeinsam mit ihnen mit dem mitgebrachten Feldkochherd und gaben Getränke aus. Dabei standen wir auf einem Platz an einer Zufahrtstraße zu einem Camp von Gipfelgegnern. So kam es dann auch, dass sich ab und zu einige dieser Anhänger zu uns auf das Gelände verirrten, dann aber lieber recht schnell weiterfahren.

Zwischendurch war auch Zeit für Müßiggang, die zum Beispiel zum Fußball spielen oder sonnenbaden genutzt wurde.

Das THW stellte während des Gipfeltreffens Einsatzkräfte aus den Bereichen Führung und Kommunikation, Beleuchtung, Elektroversorgung, Logistik und Infrastruktur zur Verfügung.



Unser Kochzelt mit dem Feldkochherd.



Die Zeit konnte auch für Entspannung und Spiele genutzt werden.

Das Kochteam: Die Bereitschaftspolizisten aus Erfurt und wir.



Finow-Cup - Trainingseinheit fürs THW

Der Finow-Cup ist ein Fussballturnier für Teams der D-Junioren, welches sich großer Beliebtheit erfreut. Das Technische Hilfswerk war an dem Wochenende im Juni dabei, als 32 Mannschaften von Eberswalde bis Bratislava gegeneinander antraten.

Die Verkabelung war vom THW...

In der Aufbauphase dieses Turniers hatten die Elektrospezialisten unseres Ortsverbandes bereits rund 400 m Kabel verlegt. Somit konnten die Attraktionen auf dem Platz, die Schankwagen, die Musikanlage und die Flutlichtstrahler mit Strom versorgt werden.

Besonders imposant war der Blick von der Spitze des Wasserturms, der zu dieser Zeit noch saniert wurde. Ganz Eberswalde, die umliegenden Ortschaften, das Finowtal waren zu sehen. Bei gutem Wetter - so sagt man - sehe man auch den Fernsehturm in Berlin.

Am Abend sicherten wir den Turm und das darum stehende Gerüst ab. Von diesem Wasserturm aus wurde gegen Mitternacht nämlich das Feuerwerk gezündet, welches das erfolgreiche Turnier abrundete.



Oben: Der imposante Finower Wasserturm.

Rechts: Der Blick von oben auf das Spielfeld.



Pausin - Aufbau Elektroverteilung

Pausin ist ein kleiner Ort westlich von Berlin, in dem ein bekanntes Pferdegehöft liegt. Jährlich findet dort ein Springturnier statt, wofür natürlich eine größere Stromversorgung benötigt wird.

Unter Führung unserer Fachgruppe Elektroversorgung haben wir dort bereits im Jahr 2006 hunderte Meter Leitungen verlegt und damit die Stromversorgung von Beleuchtung, Wohnwagen, Pferdezelten und der Gastronomie sichergestellt. Allerdings geschah das in Vertretung des Ortsverbands Berlin-Lichtenberg. Der hatte diese technische Hilfeleistung in den Jahren zuvor durchgeführt.



Matthias-Rene Dachner erinnert sich...

Die Bergungsgruppe hat die Kabel verlegt, die Beleuchtungsgruppe diverse Scheinwerfer aufgebaut, die E-Gruppe das Aggregat in Betrieb genommen und zusammen mit dem Zugtrupp die anderen Einheiten angeleitet.

Wir Eberswalder waren nur mit vier Helfern dort, konnten die

Lichtenberger aber tatkräftig unterstützen: Neben der Mitwirkung bei der Koordinierung errichteten wir das Erdungsfeld für das Aggregat und maßen den Erdungswiderstand. Dafür wurden Schrauberder in den Boden gedreht und mit dem Aggregat verbunden. Außerdem wurden die Fehlerstromschutzschalter (FI) der

gesamten Strecke auf ordnungsgemäße Funktion überprüft.

Wir konnten bei dieser Gelegenheit den Umgang mit den Messgeräten unseres und des Lichtenberger OV's üben. Das ist wichtig, um Routine beim Messen z.B. mit dem Erdungsmessgerät zu bekommen, das glücklicherweise in diesem Jahr beschafft werden konnte.



Daniel Förder beim Prüfen der Stromversorgung.

Prüfen der Verkabelung

In diesem Jahr kooperierten wir mit den Lichtenbergern. Die waren mit 20 Helfern dort, aus verschiedenen Teileinheiten. Sie haben sich die verschiedenen Aufgaben entsprechend geteilt:

Gemeinsam geht es leichter: Ein Schrauberder wird in die Erde gedreht.



Das Jahr für den Zugtrupp



Der Zugtrupp mit Verstärkung aus dem Stab.

Der Zugtrupp ist dafür verantwortlich, alle Truppen im Einsatzfall zu führen.

Große Herausforderungen

In diesem Jahr gab es diesbezüglich eine große Herausforderung: Beim Einsatz in der Schweinemastanlage in Schönfeld mussten wir 120 THW-Kräfte koordinieren. Doch das hat recht gut geklappt, auch wenn ich genau während meines Umzugs zum Einsatz gerufen wurde. Zum Ende des Einsatzes, als nochmals alle Kräfte mobilisiert werden mussten und bereits ein paar THW-Ortsverbände abgereist waren, packten aber auch wir an und halfen beim Ausräumen der Halle.

Einen Dank möchte ich an Dirk Wagner und Christian Mann richten, die den Zugtrupp in diesem und auch in anderen Einsätzen unterstützt haben. Sie haben Erfahrung mit Einsätzen und wissen, was zu tun ist.

Das galt auch bei der Einweihung des DVZ-PWH (deutsch: Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum Paul Wunderlich-Haus), also dem neuen Landratsgebäude

am Eberswalder Marktplatz. Ein großes Volksfest und der Besuch von Kanzlerin Merkel forderte auch die Koordinierung vieler Kräfte der Hilfsorganisationen vor Ort. Wir saßen gemeinsam mit der Feuerwehr und dem Rettungsdienst im Einsatzleitwagen des Landkreises, der an diesem Tag seinen ersten Einsatz bewältigte. Die Zusammenarbeit mit allen war super.



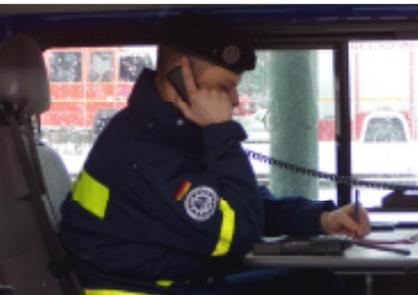
Sergej Matis

Weiterbildung

Dafür bilden wir uns regelmäßig weiter, wenn dies auch manchmal mit der dünnen Besetzung des Zugtrupps etwas schwierig ist. Dennoch kooperieren wir mit dem THW in Berlin-Lichtenberg, wo wir

regelmäßig an Feuerwehrbereitschaften teilnehmen und die Führung von Einsatzkräften üben. In der Übung „Junisturm 2007“ übten 8 Zugtrupps und zwei Fachgruppen Führung/Kommunikation die Bewältigung diverser Sturmschadenslagen. Unser Zugführer, Daniel Kurth, war dort Leiter der Führungsstelle.

Wir werden also immer besser und trainieren kräftig weiter!



Der Zugtrupp am Schreibtisch: telefonieren, funken, schreiben, reden und immer die Übersicht behalten.



Der neue Einsatzleitwagen des Landkreises erlebt seine Bewährungsprobe.

1. Bergungsgruppe

Im aktuellen Jahr - dem ersten für mich in der 1. Bergungsgruppe - ist viel passiert. Und es hat viel Spaß gemacht. Warum? Ich habe mit vielen netten Leuten zusammengearbeitet. Wir hatten viel Spaß bei unseren Ausbildungen und den Öffentlichkeitsveranstaltungen.

Interessante Einsätze

Auch die Einsätze waren spannend: Die Räumaktion in der Schweinemastanlage war mindestens außergewöhnlich. Aber auch die Fahrt zum G8-Gipfel war irgendwie aufregend, weil wir ständig Nachrichten gehört haben, um zu erfahren, was wo gerade los ist, was Polizisten und Demonstranten so machen. Durch diese und weitere Einsätze konnte ich viel neues Wissen und Erfahrungen sammeln.



Alexander Heinz

Ich habe auch viel mit der Jugendgruppe zusammen gemacht. Ich bereitete sie mit Christina mehrere Wochen lang auf die Aufgaben des Länderjugendwettkampfes vor, außerdem war ich bei einigen Ausflügen dabei. Zum Beispiel, als die Jugend ein Wochenende in Berlin verbrachte.

Ausbildung und neues Material

In der Bergungsgruppe haben wir uns auch wieder weitergebildet. Wir haben diverse Aufbauten unseres Einsatzgerüstsystems

getestet. Mit unseren neuen Teilen können wir nun Seuchenschleusen bauen oder Decken in 8 m Höhe abstützen. Dieses Thema war für mich neu.

Weiteres neues Material waren zudem diverse Windenstützen in unterschiedlichen Längen.

Auch damit können wir Decken oder Wände in Rekordzeit abstützen.

Einige von uns besuchten den Kettensägenlehrgang. Hier war es möglich, Baumstämme unter schwierigen Bedingungen kontrolliert zu

zerschneiden. Eine wichtige Übung, die schon im nächsten Einsatz gut gebraucht werden kann.

Im September übten wir den Bau eines Bootsanlegers und einer Hängebrücke. Fast alles wurde nur mit Holz und Leinen gemacht. Aber am Ende hat alles prima funktioniert.

Mit so vielen Aktivitäten macht die Arbeit im THW jedenfalls viel Spaß.



Die Bergungsgruppen mit Lichtenberger Kameraden beim Bau einer Hängebrücke.

Trupp Logistik-Verpflegung

Unser Trupp Logistik-Verpflegung ist zwar recht klein, trotzdem verbessern wir uns mit jedem Jahr. Zum Beispiel hoffen wir, in diesem Jahr einen LKW-Kraftfahrer für uns gewinnen zu können - denn immerhin habe ich in Kürze meine praktische Prüfung vor mir.

Außerdem haben wir unsere Ausstattung vervollständigt und können durch regelmäßige Übung auch im Einsatzfall besser zusammenarbeiten.

Wir besuchen Lehrgänge und lernen so noch etwas dazu, und ich hoffe, dass



Marcel Szendzielorz (wie er vor einigen Jahren aussah)

wir in der Zukunft mehr Fachkunde-Ausbildungen im Logistikbereich durchzuführen werden.

Wir sind noch etwas zu wenig Leute, und ich hoffe, wir werden bald mehr. Ansonsten macht die Arbeit in der „Log-V“ Spaß,

nicht nur, weil man immer etwas zum Essen hat.

Die Log-V bei der Essensausgabe während des Einsatzes in Schönfeld.



Die 2. Bergungsgruppe

Das für 2007 wohl bedeutendste und gleichermaßen traurigste Ereignis für die 2. Bergungsgruppe ereignete sich noch im Jahr 2006. Auf der Feier zum 10-jährigen Bestehen unseres Ortsverbandes musste unser Gruppenführer Marcus Rohde aus privaten Gründen leider seinen Rücktritt von seinem Posten bekannt geben. Durch ihn war die Gruppe im Jahr 2006 aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht, in dem sie sich zuvor befand. Erstmals konnte die 2. Bergung wieder als eigenständige Einheit betrachtet werden.

Neuer Gruppenführer...

Nun galt es, diesen gruppenführerlosen Zustand zu beseitigen. Da der Nachfolger des Kameraden Rohde zwangsläufig in große Fußstapfen treten würde, war es nahe liegend, sich auf die Suche nach jemandem mit großen Füßen zu machen.

Bei dieser Suche wurden wir alsbald fündig und so wurde unser neuer Gruppenführer unser Kamerad und vormaliger Helfer der 1. Bergung, Peter Hoppe.

Doch es sollte sich noch eine weitere Änderung in den Reihen unserer Unterführer anbahnen.

Unserem Truppführer, Michael Mai, war nach langer Dienstzeit als solcher die Teilnahme am Dienst aus beruflichen Gründen immer seltener möglich. Dieser für beide Seiten bedauernde Zustand konnte schließlich dadurch behoben werden, dass der Kamerad Mai in den Reservehelferstatus wechselte.

Als logische Konsequenz stellte sich nun die Frage nach einem neuen Truppführer. Die Wahl fiel hierbei auf mich. Ich bin seit zwei Jahren in der Gruppe aktiv.

Als „verfrühtes Weihnachtsgeschenk“ stieß Ende des Jahres der frisch ausgebildete Helfer Michael Mann zu uns.

Personell können wir sagen, dass mit der 2. Bergung zwar eine sehr junge, nichtsdestotrotz aber eine hoch motivierte und engagierte Gruppe mit viel Spaß am Dienst in das Jahr 2008 geht.

...und neues Material

Zu den vielen personellen Neuerungen im Jahr 2007 gesellten sich auch zahlreiche neue technische Errungenschaften, für die wir freudig auf unserem Gerätekraftwagen Platz schufen.

So verfügen wir seit Beginn des Jahres über eine nagelneue

Schnittschutzausstattung für die Kettensägeführer. Wir bekamen eine neue Werkzeugausstattung. Weiterhin wurden in den Geräteboxen für Schrauben, Nägel und Muttern alle Fehlbestände aufgefüllt. Erfreut hat uns besonders, dass auch die vorgesehene Ausstattung an Auffang- und Sicherungsgerät komplett beschafft werden konnte. So ließe sich diese Liste weiter fortsetzen, mit neuen Spanngurten, neuen Büffelwinden und vielem mehr.

Diese vielen großen und kleinen Dinge, zu großen Teilen beschafft aus Mitteln, die von uns selbst verdient wurden, helfen uns, die Liste unserer Fehlbestände zwar langsam, aber stetig immer kleiner werden zu lassen. Für uns jedoch fast noch wichtiger: Diese vielen Dinge, die uns sehen lassen wie unser Gerätekraftwagen immer vollständiger und besser ausgestattet wird, machen spürbar, dass es einen Fortschritt gibt, durch das was wir tun. Und genau dieser Fortschritt ist ungemein motivierend.

So denke ich, es wäre wünschenswert, dass das Jahr 2008 so weitergeht wie das Jahr 2007 endet:

Es geht vorwärts!



Sven Marsing



Sascha Henkel bei einer Kettensägeausbildung. Der Baumstamm wird in dem roten Gestell in Spannung versetzt - es ist beim Sägen also Vorsicht geboten. Wie auch in der Realität.

Fachgruppe Elektroversorgung

Auch in diesem Jahr war der Kalender wieder voll gefüllt mit Ausbildung und Einsätzen für die Fachgruppe Elektroversorgung.

Einsätze

Anfang des Jahres gab es zwei Einsätze - in Woltersdorf am Krankenhaus und nach Kyritz. Außerdem waren wir bei „Sonstigen Technischen Hilfeleistungen“ beteiligt, wie der Energieverteilung beim Finow Cup. Des Weiteren unterstützten wir die Kameraden der Fachgruppe Elektroversorgung vom OV Lichtenberg bei der Stromverteilung in Pausin.

Ein etwas umfangreicherer Einsatz war jener in Schönfeld, wo eine Schweinemastanlage mit etwa 2500 Schweinen abgebrannt war. Während der Räumung der Halle durch 120 THW-Helfer musste die Stromversorgung für Beleuchtung, Pumpen, Trennschleifer etc. sichergestellt

werden. Natürlich musste auch die Netzersatzanlage geerdet werden. Dazu maßen wir den Erdungswiderstand mit einem Messgerät aus Frankfurt/Oder.

Neue Ausstattung

Inzwischen haben wir unser eigenes Messgerät - eine wichtige Beschaffung in diesem Jahr.

Dieses Messgerät haben wir auch sogleich im OV getestet - indem wir ein Erdungsfeld aufbauten und dieses mit verschiedenen Messverfahren maßen.

Außerdem haben wir geprüft, welche Fähigkeiten wir noch verbessern

müssen, was unsere Anforderer von uns erwarten und wie wir unsere Fachgruppe definieren. Das war gut, um Maßnahmen festzulegen, und so werden wir im kommenden Jahr wieder neue Aufgaben für unsere Ausbildung haben.



Arne Hildebrandt

Zwei Helfer der Fachgruppe E auf unserer Freileitungsstrecke auf dem Gelände des Ortsverbandes.



Die Basis I - Ausbildung

Der einzige Prüfling

Als ich von der Jugendgruppe in die Grundausbildung wechselte, war ich mir schon ziemlich sicher, dass ich mehrere Anläufe benötigen würde, um die Grundausbildungsprüfung zu bestehen. Der erste Termin zum Start meiner Grundausbildung wurde leider verschoben, da unser Ortsverband in Schönfeld im Einsatz war.

Als dann die Basis I - Ausbildung zwei Wochen später endlich begann, war ich noch in Gesellschaft von Ramsan und Hassan, die mich auch fast die gesamte Zeit über begleitet haben. Leider hatten beide später nicht mehr so viel Zeit für das THW und Probleme, zu den Diensten zu kommen. Und so war für mich Einzelunterricht angesagt. Doch dadurch konnte ich viel schneller und besser jenes Handwerkszeug lernen, das ich brauchte, um ein THW-Helfer zu werden. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich in der Zeit meiner Basis I - Ausbildung unterstützt haben, besonders bei Matthias-Rene Dachner und Arne Hildebrandt. Sie haben mich die ganze Zeit über ermutigt und gesagt, dass ich die Prüfung schaffen würde.



Michael Mann

Ich kann von mir behaupten, dass die Zeit in der Basis I Gruppe sehr viel Spaß gemacht hat, auch wenn die Theorie ein hohes Maß an Konzentration forderte.

Der Tag der Prüfung

Als mein großer Tag der Prüfung im Oktober endlich ins Haus stand, war ich sehr gut vorbereitet und steckte voller Optimismus. Die Theorie war ein Kinderspiel, aber bei der Praxis war ich mir nicht mehr so sicher. Es schwirrte nur ein Gedanke in meinem Kopf: Wenn ich versage, dann hat keiner der Eberswalder die Prüfung bestanden, da ich ja der alleinige Prüfling war. Aber nicht nur ich hatte meine gute Laune aus den vorhergehenden Tagen verloren. Auch die Prüflinge aus den anderen Ortsverbänden sahen nicht gerade glücklich aus. Als es dann zur so genannten Teamprüfung kam, zählte für mich nur noch, mein Bestes zu geben. Mit den anderen Helferanzwärtinnen zusammen meisterte ich aber auch diese schwierige Prüfung. Für andere Prüflinge unseres Ortsverbandes war sie bereits das Stoppzeichen auf dem Weg zum Helfer gewesen.

Nach der Verkündung der Ergebnisse war ich wieder bester Laune. Mit mir hatte der Eberswalder Ortsverband nun einen neuen Helfer bekommen.

Michael Mann (ganz links) während der Teamprüfung am Prüfungstag.



Die Jugendgruppe

Üben, Üben, Üben. So begann auch wieder unser Jahr 2007.

Denn in diesem Jahr hatten wir wieder die Chance, unser Können zusammen mit anderen Jugendgruppen beim Länderjugendwettkampf unter Beweis zu stellen.

Doch bis dahin war es noch ein langer Weg.

Vorbereitung auf den Wettkampf

Im Frühjahr konnten wir wieder ein paar neue Junghelfer in unserer Jugendgruppe begrüßen.

Zusammen mit unserer Jugendbetreuerin Christina

Nakonz lernten wir viele neue Sachen kennen, um bestmöglich auf den Länderjugendwettkampf vorbereitet zu sein. Der Wettkampf fand in diesem Jahr in Glinde bei Magdeburg statt.

Im Frühsommer konnten wir dann unseren neuen praktischen Ausbilder Alexander Heinz begrüßen, welcher uns bis heute noch mit Rat und Tat zur Seite steht. Zusammen mit ihm lernten wir zum Beispiel neue Methoden kennen, um schwere Gegenstände sicher anzuheben und darunter liegende Personen zu retten. All dieses war eine intensive Vorbereitung auf den Wettkampf.

Der Wettkampf

Im Juli 2007 war es dann endlich so weit. Mit großer Vorfreude fuhren wir mit einigen Betreuern nach Glinde, wo wir in einem großen Sportpark untergebracht wurden. Die Zeit verging wie im Fluge, da man jeden Tag eine Menge Spaß hatte. So fuhren wir mal in die nächstgelegene Stadt, oder zu einem Keesee. Am



David Heenemann

vorletzten Tag war dann der große Wettkampf. Über die ganze Woche hatten wir einigermaßen schlechtes Wetter, doch ausgerechnet an diesen Tag war es sehr warm und sonnig, was den Wettkampf zusätzlich erschwerte. Allgemein war es ein sehr gelungener Wettkampf, doch leider konnten wir nicht die selbe Leistung erzielen wie

beim vor 2 Jahren in Eberswalde. Damals erreichten wir unter den Brandenburgern den 2., dieses Jahr war es der 3. Platz. Trotzdem haben wir viele neue Erfahrungen mitgenommen, und Spaß gemacht hat es auch. Am Tag

danach fuhren wir zusammen mit dem Ortsverband Marzahn nach Hause.

Das Länderjugendlager war sozusagen der Höhepunkt dieses Jahres für die Jugendgruppe. Im Laufe des Jahres besuchten uns zwei weitere Ortsverbände, mit welchen man auch eine Menge Spaß hatte.

Allgemein war das Jahr 2007 für uns eine sehr interessantes und ein sehr anstrengendes Jahr.



Die Jugendgruppe übt das Besteigen von Freileitungsmasten.



Die Jugendgruppe bei der Preisverleihung des Länderjugendwettkampfes.

Zahlen, Zahlen, Zahlen

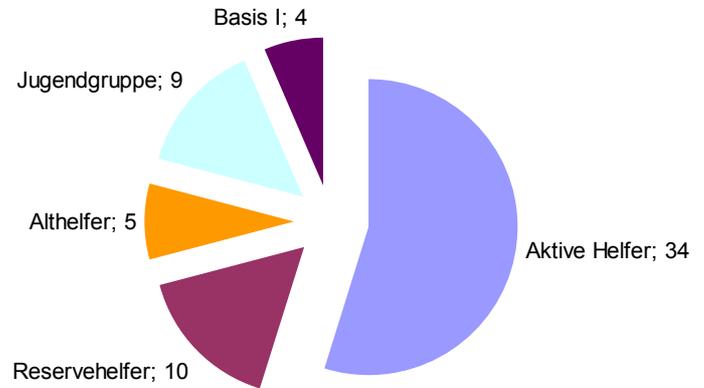
Insgesamt sind im Technischen Hilfswerk Eberswalde zur Zeit 44 Helfer aktiv (inkl. Reservehelfer), außerdem gibt es inzwischen 5 Althelfer unter uns. Rechts ist die aktuelle Zusammensetzung des Ortsverbandes zu sehen.

In der Jugendgruppe sind zur Zeit 9 Jugendliche aktiv. Zwei von ihnen haben im Herbst begonnen, an der Basis I - Ausbildung teilzunehmen.

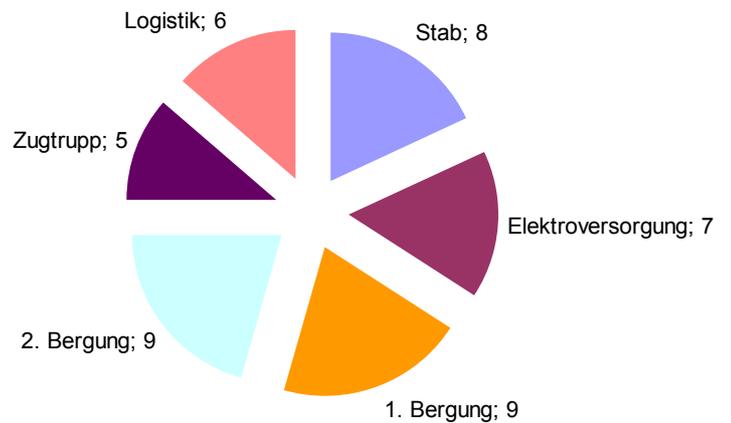
In diesem Jahr fanden viele Einsätze statt, dementsprechend hoch sind die Zahlen der Einsatzstunden. Wer viel Zeit für Einsätze aufwendet, der hat weniger Zeit für normale Dienste - dementsprechend sind dort die Zahlen zurückgegangen.

Interessant ist der Vergleich der Einsatzstunden mit dem Jahr 2002, in welchem das Hochwasser an der Elbe das Technische Hilfswerk über Wochen in Atem gehalten hat und Mann und Maus über Wochen im Einsatz waren. In diesem Jahr kamen wir auf rund 1/4 dieses Wertes, was ein beachtlicher Wert ist.

Zusammensetzung der Helfer

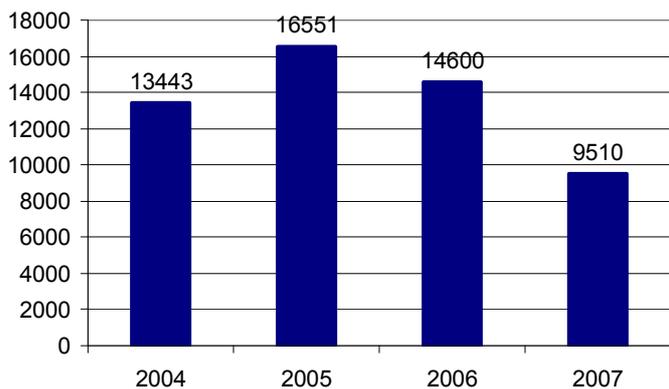


Verteilung der Helfer auf Gruppen

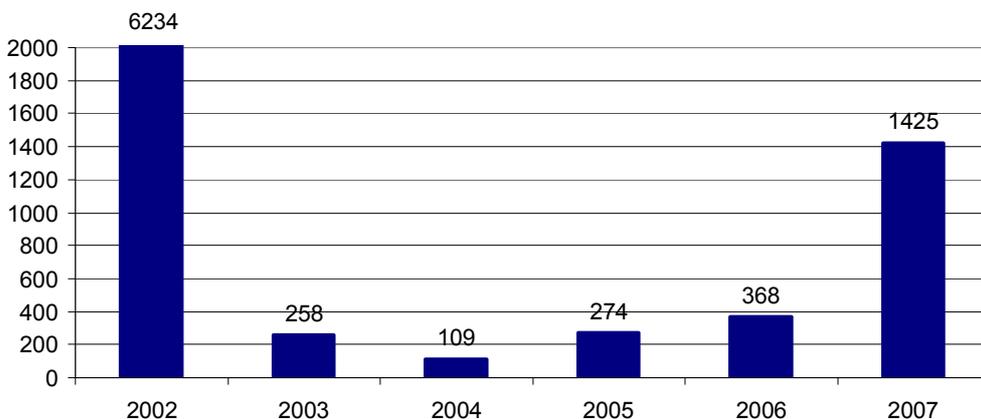


Oben: Verteilung der aktiven und der Reservehelfer auf die Gruppen

Dienststundenentwicklung



Einsatzstundenentwicklung



Links: Entwicklung der Einsatz- und Dienststunden in den vergangenen Jahren.

Alle Daten Stand November 2007

Was sonst noch geschah

9. Dezember 2006: Eine rauschende Feier anlässlich des 10. Geburtstages des THW in Eberswalde

26. April 2007: Die ersten Disziplinen des Deutschen Sportabzeichens werden absolviert

25. Mai: Besuch der Jugendgruppe aus Geislingen

14. Juni: Aufbau Steg für Konzert im Familiengarten Eberswalde

1. Juli: Einweihung des neuen Kreishauses am Eberswalder Marktplatz. Mit Volksfest und Kanzlerinnen-Besuch (schließlich ging Bodo Ihrke vor vielen Jahren gemeinsam mit Angela Merkel zur Schule)

1. September: THW und Feuerwehr gemeinsam beim 1. Eberswalder Stadtlauf

1. und 2. September: Ausbildung Bootsanleger- und Hängebrückenbau mit den THWler aus Berlin-Lichtenberg

18. September: Vertreter des THW treffen Bundestagsabgeordnete vor dem Reichstagsgebäude in Berlin

31. Oktober: Ausbildung der Bundeswehr im Thema „Deichverteidigung“ auf unserem Gelände



Bildnachweis

Seite 1: Stefan Förder

Seite 2: Christoph Schulz

Seite 3: oben rechts: Doris Kramm, unten: Daniel Kurth

Seite 4: links: Angela Gärtner, unten: Janina Trost

Seite 5: oben rechts: Bereitschaftspolizei Erfurt, Mertens, mitte rechts: Stefan Förder, unten: Stefan Förder

Seite 6: beide Fotos von Stefan Förder

Seite 7: oben rechts: Stefan Förder, unten: Matthias Dräger

Seite 8: oben links: Stefan Förder, mitte links: Stefan Förder, unten links: Daniel Kurth

Seite 9: rechts oben: Peter Hoppe, rechts unten: Stefan Förder

Seite 10: unten links: unbekannt

Seite 11: unten: Peter Hoppe

Seite 12: Matthias-Rene Dachner

Seite 13: oben rechts: Christina Nakonz, unten rechts: Stefan Förder

Seite 14: /

Seite 15: v.l.o.n.r.u.: Peter Hoppe, Stefan Förder, Sven Marsing, unbekannt, links: Angela Gärtner, rechts: Stefan Förder, links: Hoffmann & Ewert, rechts: Sarah Bethke, Stefan Förder, Peter Hoppe





**Die Frauen und Männer des
Technischen Hilfswerks Eberswalde
danken ihren Freunden und Partnern für
die Unterstützung ihrer Arbeit.**

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Ortsverband Eberswalde
Carl-Zeiss-Straße 2
16225 Eberswalde

Telefon: 03334 / 287691
Fax: 03334 / 287693

info@thw-eberswalde.de
www.thw-eberswalde.de
www.thw.de